



Ausgabe 4:2011

Agentur für Arbeit Augsburg

- Einstellung einer behinderten Mitarbeiterin

Integrationsamt Schwaben

- Arbeitsplatzsicherung nach längerer Krankheit

VdK Schwaben

- Schulung der Vertrauensleute der Schwerbehinderten in den Betrieben
- 1. Allgäuer Sozialforum am 7. Mai 2011 in Marktoberdorf

TERMINE

■ Treffen der Themennetzwerke Betriebliches Eingliederungsmanagement (TN-BEM) in Schwaben

- ✓ 05. Mai 2011 Treffen TN-BEM Süd in Kempten
- ✓ 12. Mai 2011 Treffen TN-BEM Nord in Dillingen
- ✓ 26. Mai 2011 Treffen TN-BEM Augsburg in Augsburg



Ausgabe 4:2011

Seite 02

I Agentur für Arbeit Augsburg

„Das schönste Weihnachtsgeschenk“

„Jobcenter Fischer*. Guten Tag!“ Mitte Dezember war für Beate Fischer bereits Weihnachten: Sie hat ihren unbefristeten Arbeitsvertrag bei der Agentur für Arbeit Augsburg unterschrieben. Für die 41-Jährige ist damit „ein Traum in Erfüllung gegangen“, zumal sie aufgrund einer spastischen Lähmung zu 100 Prozent behindert ist.

Nach langer Arbeitslosigkeit von über zwei Jahren bekam sie Mitte 2007 eine befristete Stelle im Service Center der Agentur für Arbeit Augsburg im Bereich der Outbound-Telefonie. „Gelernt habe ich zwar einen technischen Beruf – Nachrichtengerätetechnikerin – aber nach meiner Ausbildung habe ich als Frau in diesem Beruf keine Anstellung gefunden. Daher habe ich dann die telefonische Kundenbetreuung in einer Wirtschaftsberatungskanzlei übernommen.“ Lange Jahre hat sie diesen Job gemacht, bis sie entlassen wurde. „Auf der einen Seite war ich traurig, auf der anderen hat das Arbeitsklima nicht mehr gepasst und meine Gutmütigkeit wurde ausgenutzt“, blickt die Königsbrunnerin zurück.

Aber sie hat nicht aufgegeben. Ihr Fallmanager des Jobcenters Augsburger Land hat ihr dann vorgeschlagen, sich im Service Center der Agentur für Arbeit Augsburg zu bewerben. Zuerst etwas skeptisch – „Ich habe mir das nicht zugetraut“ – hat sie dennoch den Schritt gewagt, sich beworben und wurde prompt genommen. „Dafür bin ich noch heute dankbar. Die Leute haben an mich geglaubt, vor allem Klaus Schmitz, Bereichsleiter, war total überzeugt von mir und wusste, dass ich es schaffen kann. Die Kollegen helfen mir noch heute wo sie können.“



PROJEKTPARTNER



[Zurück -](#)



Mit einer speziellen Ablage für Unterlagen (einem Dokugleiter) und einer Einhandtastatur kann Beate Fischer genauso schnell arbeiten wie die nichtbehinderten Kolleginnen und Kollegen. Das muss sie, denn inzwischen arbeitet sie in der Inbound-Telefonie für die Jobcenter und gibt Auskünfte im Bereich SGB II, landläufig Hartz IV genannt. Bei ihr klingelt ständig das Telefon.

Die Haushaltslage ließ zunächst eine unbefristete Stelle nicht zu. Doch das Augsburger Service Center telefoniert inzwischen nicht nur für die Arbeitsagentur Augsburg sondern auch für die Jobcenter z.B. Augsburg Stadt, Augsburg Land oder Nürnberg Stadt. Daher konnten nun einige befristete Stellen in unbefristete umgewandelt werden. Beate Fischer ist eine von ihnen. „Ich bin so glücklich. Ein Traum ist in Erfüllung gegangen. Für mich ist das das schönste Weihnachtsgeschenk. Ich gehe ja gerne zur Arbeit, auch wenn das Telefonieren manchmal stressig ist.“ Aber selbst zu Hause hat Fischer meist noch Lust und greift zum Hörer. „Meine Familie sagt, ich habe mein Hobby zum Beruf gemacht.“ Darüber hinaus verbringt sie ihre Freizeit mit Lesen und Musik hören. Sie versucht sowieso, ein ganz normales Leben zu führen: „Ich fahre Auto, koche, putze, wasche und kaufe ein. Ich brauche zwar für manche Dinge mehr Zeit, aber ich kann meinen Haushalt alleine führen.“

Beate Fischer will zeigen, dass „man als Behinderter genauso gut leben und arbeiten kann wie als Nichtbehinderter“. Sie ist deshalb sehr dankbar für die Chance, im Service Center arbeiten zu können. „Ich will auch keine Sonderbehandlung. Ob behindert oder nicht: Das Wissen über Arbeitslosengeld I und II muss sich jeder, der hier arbeitet, aneignen.“ Für Reinhold Demel, Vorsitzender der Geschäftsführung der Agentur für Arbeit Augsburg, ist Beate Fischer ein gutes Beispiel dafür, dass „auch behinderte Menschen die gleiche Arbeit machen können wie nicht behinderte Menschen.“



Ausgabe 4:2011

Seite 04

Wir fördern durch verschiedene finanzielle Leistungen die Einstellung behinderter Menschen. Sollten Hilfsmittel wie beispielsweise ein spezielles Lesegerät, eine Tastatur oder ein Stuhl für die Einstellung eines behinderten Menschen benötigt werden, kann ein Arbeitgeber ebenfalls auf uns zu kommen und sich von uns beraten lassen. Wir helfen, wo wir können.“

* Name geändert

Kontakt: Natascha Beck
Wertachstraße 28
86153 Augsburg
Telefon: 01801 555 111 (Festnetzpreis 3,9 ct/min; Mobilfunkpreise höchstens 42 ct/min)
Fax: 0821 3151-499
E-Mail: Augsburg.261-Reha@arbeitsagentur.de

[Zurück zur Übersicht](#)



| Integrationsamt Augsburg

Arbeitsplatzsicherung nach längerer Krankheit

Anfang 2009 wurde bei Herrn Friedrich Kurz* ein Osteosarkom (bösartiger Knochentumor) am linken Unterarm festgestellt. Nach rund eineinhalbjähriger krankheitsbedingter Unterbrechung kehrte er im Juli 2010 an seinen Arbeitsplatz zurück. Aufgrund der Diagnose musste ihm vom linken Unterarm ein Teil des Knochens entfernt und durch eine Metallplatte ersetzt werden. Zurück blieben eine erhebliche Einschränkung der Motorik seines Unterarms sowie eine deutlich reduzierte Beweglichkeit und Kraft der linken Hand.

Aufgrund seiner Behinderung war Herr Kurz gezwungen, bei bestimmten Montagetätigkeiten Zwangshaltungen einzunehmen, was zu vermehrten Ermüdungserscheinungen führte. Zudem durfte seine linke Hand keinen Vibrationen ausgesetzt werden, da sonst die Gefahr bestand, dass sich die implantierte Metallplatte lockern könnte.

Nachdem sich der Vertrauensmann der Schwerbehinderten – abgestimmt mit dem Betriebsarzt – an den IFD wandte, schlug dieser vor, doch beim Integrationsamt einen Antrag auf Gewährung eines Zuschusses zur behinderungsgerechten Einrichtung des Arbeitsplatzes von Herrn Kurz zu stellen.

Bei ihrem Betriebsbesuch im September 2010 konnten der Technische Berater und der zuständige Sachbearbeiter des Integrationsamtes sich ein genaues Bild von der Arbeitsplatzsituation des Herrn Kurz machen:



Herr Kurz arbeitet seit 1976 bei seinem Arbeitgeber als Industriemechaniker in der Montageabteilung mit einer Wochenarbeitszeit von 35 Stunden. Seine Tätigkeit besteht dabei größtenteils in der manuellen Bestückung von ca. 2,5 m langen, 0,5 m breiten und ca. 1,80 m hohen Maschinengrundgestellen mit diversen mechanischen als auch elektrischen Baugruppen. Die Montagedauer einer Baugruppe beträgt lt. Herr Kurz dabei jeweils ca. eine Woche.

Bislang benutzte Herr Kurz für diese Tätigkeit einen ca. 4 kg schweren Druckluft-Schrauber. Die jeweils zu bearbeitende Baugruppe befand sich auf Holzböcken, in einer starren, für Herrn Kurz nicht veränderbaren Arbeitshöhe.

Aufgrund seiner Einschränkungen an der linken Hand musste Herr Kurz lernen, sämtliche Kraft fordernde als auch feinmotorisch schwierige Tätigkeiten im Wesentlichen mit der rechten Hand durchzuführen. Aus diesem Anlass wurde vom Arbeitgeber erkannt, dass eine technische Anpassung der Arbeitsplatzausstattung an die vorliegende Behinderung von Herrn Kurz zur Verbesserung der Arbeitsplatzbedingungen zwingend erforderlich ist.

Auf Anraten des Integrationsamtes beschaffte der Arbeitgeber des Herrn Kurz umgehend die erforderlichen Hilfsmittel, um den bestehenden Arbeitsplatz optimal behinderungsgerecht auszustatten:

Ein Flachhubtisch dient dabei der individuellen Höhenanpassung der Montagegruppe an das jeweils behinderungsbedingt erforderliche Arbeitsniveau von Herrn Kurz. In Verbindung mit einem 1,7 kg leichten Akku-Schrauber kann Herr Kurz mit seiner gesunden rechten Hand einarmig den Großteil seiner Montagetätigkeiten nunmehr relativ beschwerdefrei erledigen. Arbeitsplatzmatten um die Montagegruppe und ein speziell angepasster Arbeitsstuhl ermöglichen ihm auf Dauer ein wesentlich leichteres Arbeiten.



Da der Arbeitgeber die gesetzliche Pflichtquote von 5 % schwerbehinderten Mitarbeitern erfüllt, konnte das Integrationsamt die gesamten Kosten übernehmen.

Die vom Integrationsamt geförderte behinderungsgerechte Ausstattung des Arbeitsplatzes stellt eine ideale Lösung für Herrn Kurz dar, seine Arbeitskraft – **trotz seiner Behinderung** - auf Dauer wieder **voll** einbringen zu können und wieder selbständig und unabhängig zu arbeiten.

*: Name geändert.

Kontakt: Franz Christ
Morellstraße 30
86159 Augsburg
Telefon:0821/5709 3008
Fax: 0821/5709 9008
E-Mail: franz.christ@zbf.s.bayern.de



Ausgabe 4:2010

Seite 08

| VDK Schwaben

Schulung der Vertrauensleute der Schwerbehinderten in den Betrieben

Datum: 25. Mai 2011
Beginn: 10.00 Uhr
Ende: ca. 16 Uhr
Veranstaltungsort: BEST Hotel Zeller
BGM.-Wohlfahrt-Straße 78
86343 Königsbrunn

Referate:

- Rechtsvertretung / Rechtsschutztätigkeit durch den Sozialverband VdK
- Feststellung und Bildung des Grades der Behinderung Rente und Schwerbehinderung
- Aufgaben der Schwerbehinderten-Vertretung

Informationen unter 0821/34385-20. Es entsteht keine Teilnehmergebühr.

1. Allgäuer Sozialforum am 7. Mai 2011 in Marktoberdorf

Nähere Informationen unter: <http://www.vdk.de/kv-unterallgaeu/ID94323>

Das Regionale Eingliederungsmanagement Schwaben ist auf dieser Veranstaltung vertreten und stellt einige Projekte zur Förderung beruflicher Teilhabe behinderter Menschen durch Netzwerkarbeit vor.



Ausgabe 4:2011

Seite 09

| Herausgeber -

rem

Das Projekt **rem** – Regionales Eingliederungsmanagement unterstützt und fördert die Eingliederung von Menschen mit Behinderung in den allgemeinen Arbeitsmarkt.

Im Vordergrund steht der Aufbau wirkungsvoller Netzwerke und die Einbindung von Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens als Multiplikatoren.

Möchten Sie den 1/4-jährlichen Newsletter **online bestellen**, dann wenden Sie sich bitte an:

Ansprechpartner:

Christine Stark

Tel: 0178 31 26 594

E-Mail: starkc@rem-schwaben.de

Bernhard Zwick

Tel. 0178 38 38 042

E-Mail: zwickb@rem-schwaben.de

www.rem-schwaben.de